

Calmer Wochenblatt

Nr. 248.

Amis- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

83. Jahrgang.

Verkaufsstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Inseratenspreis: 1/2 Bl. pro Zeile für Stadt u. Bezirksteile; außer Bezirk 12 Blg.

Donnerstag, den 22. Oktober 1908.

Bezugspr. i. d. Stadt 1/4 Jährl. m. Kr. 1.25. Postbezugspr. i. d. Cr. u. Nachbarortsteil 1/4 Jährl. Bl. 1.20. im Fernortsteil 1.30. Beilage in Bl. 30 Blg., in Wagnern u. Reich 42 Blg.

Ämliche Bekanntmachungen.

Die Ortspolizeibehörden

werden unter Bezugnahme auf den Erlaß vom 29. September 1908 — Wochenblatt Nr. 229 — beauftragt, binnen 8 Tagen hieher anzuzeigen, wieviele Handwerker sich ungefähr in ihren Gemeinden befinden, welche um die Verleihung der weiteren Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen nachsuchen wollen. Die zur Entgegennahme der Anträge erforderlichen Formulare werden den Ortspolizeibehörden alsdann von hier aus zugesandt.
Calw, 22. Oktober 1908.

R. Oberamt.
Amtmann Rippmann.

Kurs für Zimmerleute.

Wir beabsichtigen in diesem Winter bei genügender Beteiligung einige mehrwöchentliche Kurse für Zimmerleute zu veranstalten. Die Kurse finden unter Oberleitung der Beratungsstelle für das Baugewerbe in Lustnau O. L. Tübingen statt. Kurslehrer ist der Zimmermeister Friedrich Kreh in Lustnau. Unterrichtsgegenstände sind im wesentlichen das Anlegen eines Werkzeugs, das Schichten und Ausstragen von Treppen auf dem Reihboden und Preisberechnung. Der erste, fünfwöchentliche Kurs dauert vom 9. November bis 12. Dezember, der zweite, vierwöchentliche Kurs vom 14.—23. Dezbr. und vom 7.—23. Januar, der dritte, vierwöchentliche Kurs vom 25. Januar bis 20. Februar. Der fünfwöchentliche Kurs ist für jüngere Zimmerleute (etwa unter 22 Jahren), die vierwöchentlichen Kurse sind für ältere Zimmerleute bestimmt.

Zu den Kursen werden in erster Linie im Land ansässige, selbständige Handwerker und Gesellen zugelassen, Nichtwürttemberger nur soweit der Platz reicht. Das Unterrichtsgeld, das bei Beginn des Kurses zu entrichten ist, beträgt für die im Lande ansässigen Zimmerleute 25 M., für die übrigen Teilnehmer 40 M.

Nähere Auskunft, insbesondere auch über die Unterkunft in Lustnau, erteilt der Kurslehrer unmittelbar.

Anmeldungen zur Teilnahme an den Kursen sind durch Vermittlung der Gemeindebehörden des Wohnorts oder des Vorstandes einer örtlichen gewerblichen Vereinigung bis spätestens 31. Oktober d. J. an die K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel einzureichen. Aus den Anmeldungen sollen ersichtlich sein: Namen, Berufsstellung (ob selbständig oder Geselle), Wohnort und Alter der Angemeldeten, sowie etwaige Wünsche über die Zuteilung zu den einzelnen Kursen.

Die Gemeindebehörden und die gewerblichen Vereinigungen werden erucht, bei der Vorlage der Anmeldungen sich darüber zu äußern ob die Angemeldeten nach ihrer Ausbildung und ihren Fähigkeiten voraussichtlich in der Lage sind, sich mit Erfolg an den Kursen zu beteiligen und ob ihre Zulassung befürwortet werden kann.

Stuttgart, 15. Oktober 1908.

Roßhaß.

Tagesneuigkeiten.

Calw 22. Okt. Auf Veranlassung des Liberalen Vereins findet nächsten Samstag im Bad. Hof eine öffentliche Versammlung statt, in der Herr Oberlehrer Wacker von Böblingen über die Volksschulnovelle sprechen wird. Der treffliche Redner hat schon vergangenen Sommer das gleiche Thema hier in einer großen Gaulehrerversammlung behandelt und damals den vielseitigen Wunsch rege werden lassen, es möchten seine Ausführungen einem weiteren Kreis zugänglich gemacht werden. Da das nunmehr geschieht, werden gewiß viele Männer und Frauen sich für die hochaktuelle Frage interessieren.

Calw. (Egdt.) Mit Bezugnahme auf die Anzeige im Inseratenteil dieses Blattes, eine Ver-

sammlung der Sattler- und Tapeziermeister der Bezirke Calw, Nagold und Herrenberg mit Umgebungen, sei an dieser Stelle noch ganz besonders darauf hingewiesen, daß ein Zusammenschluß der Meister obigen Berufes eine dringende Notwendigkeit ist. Wer sich nicht absichtlich der Tatsache verschließen will, daß der Beruf des Sattler- und Tapeziermeisters heute einer der bedrängtesten ist und sich ferner nur noch durch allseitigen Zusammenschluß erhalten kann, der verläßt nicht dieser Versammlung beizuwohnen. Es wäre zu wünschen, daß durch einmütiges Zusammengehen eine stramme Organisation zum Besten obigen Gewerbes zu stande käme. F.

Herrenberg 21. Okt. Auf dem Heimweg von Emmingen nach Unterjettingen verlor am Montag ein Mann sein fünfjähriges Kind. Es wurde erst am Dienstag vormittag beim Sulzer Wald gefunden, nachdem es die ganze, kalte Nacht hindurch umhergeirrt war, ohne Schaden zu nehmen.

Stuttgart 21. Okt. Wie der „Schwäb. Merkur“ meldet, findet unter der Leitung der Generaldirektion der Staatseisenbahnen heute hier eine Beratung statt zwischen höheren Eisenbahnbeamten zum Zweck der Verbesserung der Schnellzugsverbindungen zwischen England, Holland, dem Niederrhein und Süddeutschland. — Der Präsident der Zentralstelle für die Landwirtschaft, Staatsrat Freiherr v. D. W., hat aus Gesundheitsrücksichten sein Entlassungsgesuch eingereicht. — Die Kommission für die Auswahl der Entwürfe zu den Theaterneubauten ist heute vormittag zwecks Vorlegung der preisgekrönten Entwürfe an den König, nach Friedrichshafen abgereist. — Ebenso wie die Gemeinde Echterdingen, wo der Zeppelinsche Ballon

Ada.

Roman von Konrad Kemling.

(Fortsetzung.)

„Nein, Tanzstunden habe ich noch keine gehabt,“ antwortete Ada aufrichtig.

„Na — das wäre ja nun nicht weiter schlimm. Aber — Sie können doch tanzen?“

„Ja — sogar sehr —“ sie verbesserte sich — „sehr gern tanze ich.“

„Nun — wie wäre es, wenn Sie mal bis zum Fenster gingen — langsam, grazios in guter, vornehmer Haltung — Sie wissen ja: so, wie man den Käuferinnen ein Kleid vorführt.“

Ada sträubte sich im ersten Augenblick ein wenig und sah dabei in ihrer zum Teil gekünstelten Verlegenheit doppelt anziehend aus.

Aber es handelt sich ja um eine rein geschäftliche Prüfung, Fräulein Ada, suchte er sie zu ermuntern und nannte sie dabei zum ersten Male mit ihrem Vornamen.

Nun wurde Ada sicherer und ging gehorsam bis zum Fenster und wieder zurück.

„Schön, schön — ich werde mit Herrn Heimer sprechen. Am Nachmittage erhalten Sie Bescheid.“

Jarnow mochte wohl empfinden, daß er bei der „Prüfung“ etwas eingehender geworden war, als es das Geschäftsinteresse gerade verlangte, und verabschiedete Ada deshalb ziemlich kurz und hastig.

„Weiß der Teufel!“ dachte Jarnow, als er wieder allein war, „das Mädchen sieht wirklich nicht übel aus, daß ich es nur nicht schon früher bemerkt habe! Schade nur, sie scheint ein bisschen „leicht“ zu sein, und ich darf mein Wohlgefallen an ihr nicht zu sehr merken lassen. Sie wächst mit sonst über den Kopf. Aber ich will mein möglichstes tun, um mir

zunächst ihre Dankbarkeit zu sichern. „Zu haben“ ist sie nicht — es sei denn, daß man . . . Unfinn! Wenn man achtundvierzig Jahre geworden ist, dann denkt man nicht mehr ans Heiraten und durch irgend eine Dummheit meine mühsam errungene und einträglichere Stellung aufs Spiel zu setzen — nein! Aber ein bisschen „nett zu ihr sein“ kann man ja trotzdem.“

Ada aber trat stolz und mit erhobenem Haupte wieder unter ihre Kolleginnen.

„Nun?“ fragte Fritzi, die unter irgend einem Vorwande nach dem Seidenlager gegangen war, um Adas Rückkehr abzuwarten — „etwas Unangenehmes?“

„Nicht gerade,“ — entgegnete Ada selbstbewußt — „er hat mich gefragt, ob ich Probierdame werden wollte . . .“

„Hier bei uns?“

„Selbstverständlich! Wo sonst?“

„Und das hat so lange gedauert?“

Ada verstand sehr wohl das Blinzeln in Fritzis Augen. Aber sie blieb durchaus gelassen und kühl und suchte auch durch ihren Tonfall die Klust zu kennzeichnen, die von heute ab zwischen ihr und ihrer ehemaligen Kollegin vorhanden sein mußte.

„Rein Gott! Er hat noch allerlei Persönliches mit mir besprochen: ob ich mich schon gut eingelebt hätte, wie es mir gefiele . . .“

„Nicht möglich . . .?“

Fritzi war ehrlich erschaut; aber sie war zu gutmütig, um wirklich neidisch zu sein.

„Warum nicht?“ entgegnete Ada, die die Freundlichkeit des Abteilungschefs gegen sie als etwas durchaus Selbstverständliches angesehen wissen wollte — „Jarnow war wirklich sehr lebenswürdig und er handelt ja schließlich im Geschäftsinteresse, wenn er sich eine gute Figur als Probierdame sichern will. Er hat natürlich auch vom Gehalt gesprochen . . .“

„Bis wieviel bekommen Sie denn?“

am 5. August gelandet ist, beabsichtigt nunmehr auch die Gemeinde Bernhausen, an der Strandungsstelle einen Gedenkstein zu errichten. — Die Generalversammlung der Allgemeinen Ortskrankenkasse hat die Beitragserhöhung von 4 auf 4 1/2 % gegen die Stimmen der Arbeitgeber beschlossen, die die Leistungen der Kasse dahin einschränken wollten, daß statt der eintägigen eine dreitägige Karenzzeit eingeführt und den Familienangehörigen fernerhin keine Medikamente von der Kasse mehr vergütet werden.

Stuttgart 21. Okt. Bei der Konkurrenz für den Neubau des Stuttgarter Hoftheaters hat Professor Wittmann, München, der Erbauer des Prinzregenten-Theaters und des Weimarer Theaters den ersten Preis von 10 000 M erhalten. Den zweiten Preis von 7000 M erhielt Regierungsbaumeister Moriz Köhn und den dritten in Höhe von 3000 M Professor Schmöhl, Stuttgart.

Wangen bei Stuttgart 21. Okt. Einige Weingärtner haben bereits mit dem Ausschank ihres Weinmostes begonnen, da keine Nachfrage nach neuem Wein da ist und der Wein von der Bütte muß.

Freudenstadt 21. Okt. In Dietersweiler ist der Säger Rothfuß von seinem eigenen Wagen überfahren worden. Außer einem doppelten Unterschenkelbruch erlitt er so schwere innere Verletzungen, daß er nach wenigen Stunden verstarb.

Seislingen 20. Okt. Im benachbarten Eybach fand am gestrigen Kirchweihstage der seit altersher übliche sogenannte Huttanz statt, eine allgemeine Feier, die namentlich für das junge Volk bestimmt ist. Den Mittelpunkt der Veranstaltung bildet eine von einem Hute gekrönte Stange, an der sich außerdem ein Schal und verschiedene Schwären befinden. Die Jugend bildet um diese Stange einen Kreis und führt nach den Klängen der Musik einen Tanz auf, bei dem ein Blumenstrauß von Paar zu Paar wandert. Ein Böllerschuß unterbricht den Tanz und das Paar, das beim Abgeben des Schusses den Strauß hält, kommt in den Besitz des Hutes, des Schals und der Schwären. Dem Tanz folgt dann eine allgemeine Belustigung der Jugend. An der alljährlichen Feier nimmt stets die ganze Gemeinde Anteil.

Ulm 21. Okt. (Kriegsgericht der 27. Division.) Ein Soldatenschinder schlimmster Sorten stand in der Person des früheren Vizefeldwebels und nachmaligen Eisenbahnschaffners Adolf Schilling vor dem hiesigen Divisionsgericht. Schilling ist im Mai 1906 vom gleichen Gericht wegen einer Reihe von Mißhandlungsfällen zu einem Jahr 4 Monaten Gefängnis und

Degradation verurteilt worden und läßt zur Zeit diese Strafe ab. Inzwischen sind durch eine anonym an das Generalkommando gelangte Anzeige weitere Mißhandlungen Schillings aufgedeckt worden, die schon 8—10 Jahre zurückliegen und über 60 ehemalige Untergebene Schillings betreffen. Auf die Vernehmung dieser Zeugen konnte in der gestrigen Verhandlung verzichtet werden, nachdem Schilling vorgebracht hatte, daß er ihre in der Voruntersuchung gemachten Angaben nicht anzeigle, obwohl er sich an gar nichts mehr erinnern könne. Die in der Anklage angeführten Mißhandlungen, 183 zum Teil gemohnheitsmäßig fortgesetzte Handlungen darstellend, sind verübt worden durch Schläge mit der Hand und Faust, mit Stöcken und dem versorgten Säbel ins Gesicht, auf die Finger, die Waden und Schenkel. Nach den mitgeteilten Bekundungen einiger Zeugen wurde alle Tage geschlagen und bei jedem Dienst. Das Gericht nahm durchweg fortgesetzte Handlungen an und sprach Schilling unter Einrechnung der früher zuerkannten Strafe wegen 50 Verbrechen der Mißhandlung Untergebener in Ausübung des Dienstes unter teilweiser Anwendung der Waffe eine Gesamtsstrafe von zwei Jahren Gefängnis neben Degradation zu.

Friedrichshafen 20. Okt. Graf Zeppelin empfing im Laufe des Tages den Prinzen Alexander von Oldenburg einen Bletter des Zaren, der ihn der höchsten Teilnahme seines kaiserlichen Verwandten an dem Luftschiffbau-Unternehmen in Friedrichshafen versicherte. In der Begleitung des Prinzen sind dessen Sekretär Nikolai von Seriabnie und der Kammerjunker Sr. Majestät des russischen Kaisers, Wladimir von Buminowo. Im „Deutschen Haus“ sind ferner abgeblieben Generalmajor Frhr. v. Bernowicz Berlin, Oberst und Regimentskommandeur v. Diringshofen-Frankfurt a. d. Ober, Frhr. v. Massenbach-Schweidnitz. — Unter den vielen Fremden, welche die bevorstehenden Aufstiege von Zeppelin I nach Friedrichshafen geföhrt haben, befinden sich auch die Vertreter einer Berliner Biologie-Gesellschaft, denen besondere Vergünstigungen zur Aufnahme der Manöver mit dem Luftschiff eingeräumt worden sind, da der Kaiser die Durchführung dieser Wälder gewünscht hat. All die Gerüchte, welche über fürstliche Besuche zu den Aufstiegen in der Presse umgehen, sind unzutreffend. Sicher ist nur, daß Prinz Heinrich von Preußen sich zur Besichtigung des Luftschiffes einfinden will. Wann, ist noch nicht bestimmt. Auch ist es nicht bekannt, ob er eine Fahrt mitmachen wird.

Friedrichshafen 21. Okt. Hier herrscht wieder heftiger Ostwind, der ein Ausbringen des Zeppelinschen Luftschiffes aus der Landhalle unmöglich macht. Der Zeitpunkt des ersten

Aufstieges hängt gänzlich von den Witterungsverhältnissen ab und ist auf keinen Fall heute noch zu erwarten, sondern frühestens morgen vormittag in Aussicht zu nehmen. Von dem vielfach gemeldeten lebhaften Fremdenverkehr ist hier noch nichts zu spüren. Die Stadt ist still und abends wie ausgehoben. — Morgen werden die beiden Rettungsboote für den Bodensee, die der Bezirksverein für Schwaben der deutschen Seefahrt zur Rettung Schiffbrüchiger angeschafft hat, im Schloßhafen in Gegenwart des Königspaars zu Wasser gelassen.

Pforzheim 21. Okt. Der Direktor Emil Kollmar der hiesigen bekannten Bijouteriefabrik Kollmar & Jourdan, Aktiengesellschaft, hat anlässlich der heutigen Vermählung seiner Tochter für die Fabrik-Sterbekasse eine Stiftung von 30 000 M gemacht. Außerdem erhält jeder Fabrikarbeiter für diesen Tag den doppelten Lohn.

München 21. Okt. Mit Rücksicht auf die ungünstige Lage des Arbeitsmarktes hat die bayrische Staatseisenbahn- und Postverwaltung Maßnahmen getroffen, um einer großen Arbeitslosigkeit im kommenden Winter nach Möglichkeit vorzubeugen. An mehr als 160 bayrischen Orten wird eine große Anzahl von Arbeitern während des Winters dauernde Beschäftigung finden. In zahlreichen größeren Städten Bayerns sind umfangreiche Um- und Ergänzungsbauten der Bahnanlagen beabsichtigt.

Frankfurt a. M. 21. Okt. Bekanntlich waren vor mehreren Tagen der Gräfin Oriola in einem Hotel in Benedig, Juwelen und Schmuckfachen im Werte von 12 000 Mark gestohlen worden. Die Spur nach dem Täter führte nach Frankfurt, sodaß die hiesige Kriminalpolizei die Verfolgung aufnahm und gestern in Genf den 21jährigen Kaufmann Emil Schmidt, geboren in Bezdoif Kreis Altenkirchen als den Juwelendieb verhaftete ließ. Er hatte die Schmuckfachen für einige hundert Mark in München veräußert und war mit dem Gelde nach Paris und Genf gereist. Schmidt war früher in Frankfurt in Stellung.

Röln 21. Okt. Nach der Röllnischen Zeitung sind in Tschang Tschou, Provinz Kwantung, durch einen furchtbaren Wirbelsturm 3000 Häuser, sowie Regierungsgebäude zerstört und 1100 Personen getötet worden. In Jantscheng wurden 600 Häuser vernichtet und 1200 Menschen getötet. Ferner wurden drei Dörfer vollständig zerstört, wobei 400 Menschen ihr Leben eingebüßt haben.

Berlin 21. Okt. (Die Festlichkeiten im Kaiserhaus.) 11.50 traf auf dem Potsdamer Bahnhof die Prinzessin Alexandra

„Geheimnis, Kleire“ — Aba tat sehr herablassend — „daß es natürlich erheblich größer ist, als bisher, können Sie sich ja denken. Man muß stets die feinste Watikwätsche tragen, selbstverständlich seidene Unterleider, womöglich alle vier Wochen ein neues Nieder. . . na — und was so drum und dran hängt. . . Ich werde Sie schon nicht vergessen, Kleirechen — man trägt die Sachen ja wirklich fast gar nicht ab; es ist eigentlich lästig, fortwährend damit zu wechseln — aber es muß stets alles neu aussehen. Die vornehmen Damen ziehen ja die Kleider oft an, wenn sie noch warm von meinem Körper kommen; da ist ja selbstverständlich, daß alles tabellos sein muß.“

Frizi hörte mit offenem Munde zu.

„D — das ist ja wirklich lieb von Ihnen, daß Sie auch an mich denken wollen. Man zieht sich doch auch gern ein bißchen elegant an.“

Aba klopfte ihr gönnerhaft auf die Wange. Sie hatte ein wenig aufgeschritten und manches frei erfunden, von dem Jarnow nicht ein Wort gesagt hatte. Aber in ihrer hochtrabenden Phantasie glaubte sie selbst an die Wahrheit ihrer Worte. Es bereitete ihr eine unsägliche Freude, zunächst wenigstens vor der kleinen Kollegin zu glänzen und vornehm zu tun. Sie schwelgte schon jetzt in den Triumpfen, die ihr bevorstanden, wie sie zuversichtlich hoffte, und in Gedanken feierte ihre krankhafte Eitelkeit und Puzsucht schon wahre Orgien in Luxus und Eleganz.

In einer Stunde mußte schon das halbe Haus von ihrer Beförderung, und am Abend, kurz vor Geschäftsschluß, erhielt sie auch die Bestätigung durch Herrn Jarnow.

Hundertundzwanzig Mark Gehalt! Nun — sie hatte eigentlich noch auf etwas mehr gerechnet; aber das konnte ja noch kommen. Fürs erste war es ein ziemlich großer Sprung.

Frau Schwäbel schlug die Hände über dem Kopfe zusammen, als Aba von ihrem großen Glück erzählte.

„Nun wird Ihnen gewiß unsere einfache Wohnung nicht mehr gut

genug sein?“ fragte sie ängstlich, nachdem sie sich von ihrem Erstaunen erholt hatte.

„Aber weshalb nicht, liebe Frau Schwäbel. Ich bleibe selbstverständlich nach wie vor bei Ihnen wohnen. Besser kann ich es ja nirgends haben.“

Aba war klug genug, ihre Wirtin dadurch noch mehr für sich zu gewinnen, da sie deren Einfluß auf den Bruder, ihren Vormund, sehr wohl kannte, und alle Unannehmlichkeiten vermeiden wollte, die ihr von dieser Seite vielleicht in Bezug auf ihre Freiheit und Selbstständigkeit gemacht werden könnten. Wenn sie erst volljährig sein würde, dann würde sie sich den Teufel um Frau Schwäbel kümmern und sich ein Heim nach ihrem Geschmack einrichten.

Erst als Aba am Abend dieses bedeutungsvollen Tages ihr Lager aufsuchte, kam ihr der Gedanke an Voigt. Sie hatte den Abteilungschef belogen als sie ihm die Erklärung abgab, daß sie bereits alle Beziehungen zu ihrem ehemaligen Bräutigam abgebrochen habe. Nun aber mußte es geschehen; das stand für sie außer Zweifel. Dieser Entschluß war für sie so selbstverständlich, daß sie keinen Augenblick daran dachte, wie gewissenlos und unehrenhaft sie heute und schon lange Zeit vorher gegen ihn gehandelt hatte. Rücksichtslos, mit kaltherziger Energie verfolgte sie ihr Ziel und fragte nicht danach, ob das Schicksal eines Menschen, dem sie einst aus Berechnung Liebe geheuchelt hatte, ihrer krankhaften Eitelkeit und Genußsucht zum Opfer fiel oder nicht.

Am nächsten Tage entschloß sie sich denn auch zu dem immerhin nicht ganz leichten Briefe an Voigt. Sie hatte eine zierliche, graziose Handschrift mit viel verschnörkelten Buchstaben und wußte besser mit der Feder umzugehen, als man es bei ihrer recht mäßigen Schulbildung hätte erwarten sollen. Außerdem hatte sie schon als Schulmädchen fleißig und mit leidenschaftlichem Eifer Romane gelesen, die zumeist „über die Hintertreppe“ den Weg zu ihr gefunden hatten, und von phantastischen Bildern und hochtönenden Phrasen geradezu frohsten.

(Fortsetzung folgt.)



Viktoria von Schleswig-Holstein, die Braut des Prinzen August Wilhelm, ein und begab sich alsbald nach Schloß Bellevue. Dort erwarteten die Kaiserin, die Kronprinzessin, die Prinzessinnen und andere Familienmitglieder die hohe Braut. Am Portal stand der Kaiser mit seinen sechs Söhnen und den hiesigen fürstlichen Herren. Die Ehrenwache präsentierte. Die Musik spielte Schleswig-Holstein meerrumschlungen. Der Kaiser führte die Braut die Front der Ehrenwache entlang und nahm den Vorbeimarsch der Kompagnie entgegen. Alsdann fand Frühstückstafel für die Familie des Brautpaares statt und Marischollstafel für den engsten Dienst. Nach dem Frühstück begaben sich die übrigen Fürstlichkeiten nach dem R. Schloß zurück. Die Kronprinzessin blieb im Schloß Bellevue, um die Braut auf dem feierlichen Einzug in Berlin zu begleiten. Gegen 3 Uhr ordnete sich der Zug. Voran ritt eine Eskadron des 2. Gardebrigadenregiments mit dem Trompeterkorps. Dann folgten drei sechsspännige Wagen mit den Herren des Gefolges. Hierauf kam die Hälfte der Leibschwadron der Gardes du Corps, dahinter der große vergoldete königliche Staatswagen mit der Prinzessin-Braut und der Kronprinzessin. Hinter dem Wagen ritt die 2. Halbschwadron der Gardes du Corps. Es folgten dann weitere 6spännige Wagen mit den Damen des Gefolges. Eine Eskadron der 2. Garde Ulanen mit Musik schloß den Zug, dem sich am Tiergarten 6 Postinspektoren und 40 Postillons unter Führung eines Oberpostinspektors angeschlossen.

Berlin 21. Okt. Anlässlich der Eröffnung des preussischen Landtages hatten die Sozialdemokraten zu gestern Abend wieder 6 öffentliche Versammlungen einberufen, um erneut für die Uebertragung des Reichstags-Wahlrechtes auf den preussischen Landtag zu demonstrieren. Zu ernstlichen Zusammenstößen zwischen der zahlreich aufgetretenen Polizei und den Demonstranten kam es nicht.

Berlin. Der Parseval-Ballon II ist jetzt bereits wieder gefüllt und in der Hauptsache zum Aufstieg bereit. Zurzeit werden noch einzelne mechanische Details in der Ballonhalle geprüft. In dieser Woche soll mit den Aufstiegen begonnen werden und zwar werden vorerst einige kleinere Fahrten unternommen, die der Prüfung der Maschinenanlage gewidmet sein werden. Danach wird unverzüglich mit den vom Kriegsministerium zur Bedingung gemachten Abnahmefahrten begonnen werden. Von diesen ist ja die Dauerfahrt bereits vor dem Abflug erledigt worden. Es bleibt eine Hochfahrt bis zu 1500 m Höhe und dann eine Entleerung und Wiederfüllung des Ballons auf freiem Felde. Letztere Prozedur soll besonders die Kriegstüchtigkeit des Parsevalballons erweisen und wird in Form einer Feldbatteriestellung vor sich gehen. Damit wären die für die Abnahme vorgeschriebenen Uebungen vollendet. Es ist jedoch wahrscheinlich, daß die Motorluftschiffstudien-Gesellschaft mit dem wiedergefüllten Ballon noch einige Schnelligkeitsfahrten machen wird, um die größte Geschwindigkeit des Luftschiffes einwandfrei festzustellen. Vertragswäßig würde dann die Uebergabe an das Kriegsministerium gegen eine Varentschädigung von 210 000 M zu erfolgen haben.

Berlin 21. Okt. Oberst Schaed und sein Begleiter Mesner vom Ballon „Helvetia“ erklären, daß sie gegen ihren Willen von dem Dampfer „Cimbria“ gekidnappt worden seien; sie sind überzeugt, daß ihnen der Sieg nicht streitig gemacht werden wird.

Berlin 21. Okt. Am 16. März d. J. wurde der Redakteur der Berliner Morgenpost, Konrad Martin Schmidt wegen Beleidigung des Fräuleins Olga Molitor vom Landgericht I zu einer Gefängnisstrafe von 9 Monaten verurteilt. Diese Strafe, die ihrer Schwere wegen allgemeines Aufsehen erregte, ist nunmehr vom Kaiser im Gnadenwege in eine Geldstrafe von 3000 M umgewandelt worden.

Hamburg 21. Okt. Heute mittag wurde in Anwesenheit des Staatssekretärs des Reichskolonialamts, Dernburg und eines Vertreters des Reichsmarineamts das Hamburgische Kolonialinstitut eröffnet. Dernburg hielt eine Ansprache, in der er die besten Wünsche der Reichsregierung für das Institut überbrachte, und legte dann dessen Aufgaben dar. Er schloß: „Der Erfolg einer Kolonisationsarbeit hängt nicht nur von der äußeren Machtstellung ab, die sie der kolonisierenden Nation verleiht, auch nicht von dem Maß der Wohlhabenheit und der Bereicherung, die der Einzelne in dieser Arbeit erzielt, sondern ebenso sehr, wenn nicht mehr, von dem Geist, mit dem an die großen ethischen und kulturellen Arbeiten herangegangen wird. Nur die Nation, die diese Fragen mit Geschick und Erfolg angreift und ihrer Lösung entgegenführen kann, wird mit Ehren vor der Welt und der Nachwelt kolonisieren.“

Paris 21. Okt. In der Deputiertenkammer kam es gestern zu einem gewaltigen Skandal, der mit einer Räumung der Galerie und der Entfernung des Deputierten Vietry von der Rednertribüne schloß. Nachdem die Diskussion über das allgemeine Budget schneller als erwartet beendet worden war, kam der Justizetat zur Debatte. Dies gab Vietry Veranlassung zur Erneuerung seines Versuches, die Dreyfus-Affäre vor der Kammer zur Sprache zu bringen. Er fragte, was der Justizminister zu tun gedenke gegen die Angriffe, die gegen den Kassationshof erhoben wurden und die zur öffentlichen Beschuldigung der Fälschung und Beschimpfung eines Richters geführt haben. Die Rede Vietrys wurde von Lärm unterbrochen, der nur mit Mühe von Briffon unterdrückt wurde. Dann antwortete Briand. Er wies unter tosendem Beifall der Kammer den schmachvollen Versuch zurück, auf eine neue die unglückliche Zeit der Vergangenheit heraufzubeschwören. Es seien Fälschungen in der Dreyfus-Affäre vorgekommen, aber nachdem einmal Gerechtigkeit in der Sache erlangt sei, werde die Regierung den schwer erkämpften Frieden nicht mehr stören lassen. Nach der Rede Briands stieg Vietry noch einmal auf die Rednertribüne. Der Präsident forderte den Redner auf, seine beleidigenden Ausdrücke gegen Briand zurück zu nehmen. Als Vietry sich weigerte, die Tribüne zu verlassen, wurde die Sitzung unterbrochen und Vietry mit Gewalt aus der Kammer entfernt.

Budapest 21. Okt. In der ungarischen Delegation führte Cserhazy im

Namen des Ministeriums des Auswärtigen aus: Die Regierung will mit der Türkei jeden Zwist vermeiden. Zur Konferenz haben wir eine Einladung noch nicht erhalten. es versteht sich von selbst, daß wir auf der Konferenz nur erscheinen, wenn die bosnische Frage, die zwischen uns und der Türkei ausgetragen ist und deren Regelung wir entgegensehen, auf der Konferenz nicht diskutiert wird. Der Redner unterzog dann das Vorgehen Serbiens einer ernsten Kritik. Das Budget wurde hierauf angenommen.

Belgrad 21. Okt. Der montenegrinische Spezial-Gesandte Bukotitsch wurde abends vom König in einstündiger besonderer Audienz empfangen. Während Bukotitsch im Palais weilte, brachte eine große Volksmenge ihm stürmische Ovationen dar. Der Kronprinz erklärte in einer Ansprache an das Offizierskorps, falls Milowanowitsch ohne jedes Resultat nach Hause komme, so ist der Krieg mit Oesterreich unvermeidlich. Abends besetzten Demonstranten die Eingänge von solchen Geschäften, deren Besitzer österreich-ungarische Untertanen sind und verhinderten den Eintritt von Kunden.

Sofia 21. Okt. Im Standpunkt der bulgarischen Regierung bezüglich der Orientbahnfrage ist insofern eine wesentliche Aenderung eingetreten, als die Regierung, die vor kurzem noch das Eigentumsrecht der Türkei auf die ostrumelische Bahnstrecke nicht anerkennen wollte, jetzt bereit ist, über die Ablösung und den Ablauf des Eigentumsrechts zu verhandeln und zwar entweder mit der Bahngesellschaft oder mit Konstantinopel. Die Zustimmung der Pforte wird nachgejuch. Man hofft diese demnächst zu erhalten.

Petersburg 21. Okt. Der Gesundheitszustand der Zarin löst neue Besorgnisse ein. Der Leibarzt hat einen Aufenthalt im Süden angeordnet.

Vermischtes.

Tierischungsbestrebungen. Im Laufe des vergangenen Jahres haben sich die Tierischungsvereine von Elßaß-Lothringen zu einem Verbande zusammengeschlossen. Dieser Verband hat an den Herrn Statthalter die Bitte um Uebernahme des Protektorats über denselben gerichtet. Diesem Wunsche ist kürzlich entsprochen worden. In dem betreffenden Schreiben heißt es: „Von jeher habe ich dem Tierischungswesen lebhaftes Interesse entgegengebracht, weil ich seine Ziele als nützliche und edle anerkenne, die nicht nur auf eine bessere Behandlung der armen Tiere, sondern gleichzeitig auf die Bekämpfung menschlicher Rohheit gerichtet sind.“ — Wenn an hoher Stelle dem Tierischungswesen solches Interesse entgegengebracht wird, so darf der Verband auf eine segensreiche Arbeit hoffen. Möge die Bedeutung des Tierischunges in immer weitere Kreise getragen werden!

Vorausichtliche Bitterung:

Zunächst Fortdauer des bestehenden Bitterungs-Charakters.

Ämliche und Privatanzeigen.

Kgl. Forstamt Hirsau.
Reis- und Laub-Verkauf
am Samstag, den 24. Oktober, vormittags 10 Uhr, in der „Sonne“ in Hirsau aus Staatswald Dittenbronnerberg, Abt. 12 Tälesbach, 150 Wellen Nadelreis; ferner das Laub von den Wegen in Distrikt Hönig, Baghardt, Dittenbronnerberg, Altburgerberg und Bügenhardt.

Gefunden

auf der Straße von Calw nach Althengstett ein gold. Ehering mit dem Datum 1. Juni 1907. Abzuholen beim

Schultheisensamt Althengstett.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des
Jakob Flechter, Bauers
in Osielsheim wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlußverteilung heute aufgehoben.

Calw, den 20. Oktober 1908.
Gerichtsschreiber
R. Amtsgerichts Calw.
Eiber.

Hirsau.

Im Zwangsvollstreckungsweg
verkauft ich am Samstag, den 24. ds., nachmittags 4 Uhr:
1 vollständiges Bett, 1 Nachttisch und 1 Waschkommode.
Zusammenkunft beim Rathaus.
Gerichtsvollzieher Wurster.

Vergebung von Bauarbeiten.

Für die Erbauung eines Dienst- und Wartegebäudes auf dem Haltepunkt Nagold Stabt der Altensteiger Bahn sind die Arbeiten mit den folgenden Voranschlagsbeträgen zu vergeben: Grab-, Betonier- und Maurereinschl. Dachdeckerarbeit 1191 M., Zimmerarbeit 955 M., Verschindelung 117 M., Gipserarbeit 71 M., Schreinerarbeit 273 M., Glaserarbeit 53 M., Schlofferarbeit 122 M., Flächnerarbeit 173 M., Anstricharbeit 180 M.

Die Akkordunterlagen liegen auf dem Bahnmesserbureau in Nagold (Dienstwohngebäude) vormittags von 8—12 Uhr, in der Zeit vom 21. bis 29. ds. Mts. zur Einsicht auf.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Calw bei der Eisenbahnbauinspektion am 30. ds. Mts., vormittags 11 Uhr.

Unternehmer, welche nicht voraussetzen können, der Eisenbahnbauinspektion bekannt zu sein, können nur dann berücksichtigt werden, wenn sie ihre Zeugnisse über Leistungsfähigkeit u. s. w. schon mit dem Angebot einreichen.

Calw, den 19. Oktober 1908.

R. Eisenbahnbauinspektion.

Unterreichenbach.

Am nächsten Montag, den 26. ds. Mt., findet hier Vieh- und Schweinemarkt statt, wozu höflich einladet Den 20. Oktober 1908. Der Gemeinderat.



Neuhengstett.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, welche wir anlässlich des Hinscheidens unserer lieben Gattin, Mutter und Schwester Christine Nyasse, geb. Jourdan, erfahren durften, für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte und für die vielen Blumenspenden spricht namens der Hinterbliebenen den herzlichsten Dank aus der trauernde Witte Heinrich Nyasse.

Oeffentliche Versammlung.

Auf Veranlassung des Liberalen Vereins spricht Herr Oberlehrer Wacker von Böblingen am Samstag abend 8 Uhr im Badischen Hof über die Volksschulnovelle. Jedermann ist freundlich eingeladen. — Freie Aussprache.

Sattler- und Tapezier-Meister der Bezirke Calw, Nagold u. Neuenbürg mit Umgebungen.

Am Montag, den 26. Oktober 1908, nachmittags 2 Uhr, findet im Saal der Bierbrauerei Dreß hier eine Versammlung

der Sattler- und Tapezier-Meister obiger Bezirke statt. Tagesordnung: 1. Begrüßung. 2. Zwecke und Ziele der Organisation. 3. Der Landesverband in seiner Bedeutung für unser Gewerbe. 4. Beantwortung der Fragen aus der Mitte der Versammlung. Referenten: Herr Handwerkskammersekretär S. Freitag aus Reutlingen. Landesverbandsvorsitzender Th. Fischer aus Stuttgart. In Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung erwarten wir, daß sämtliche Kollegen obiger Bezirke erscheinen und laden wir alle zu dieser Versammlung freundlichst ein. J. A.: Die Handwerkskammer Reutlingen. J. A.: Der Landesverband für das Tapezier- u. Dekorateur-, Sattler- u. Tapezier- u. Möbelpoliergewerbe für Württemberg u. Hohenzollern. (E. V.)

Mach's allein.

Bestes Wasch- und Bleichmittel. Bedeutend verbessert. Kein Abschäumen mehr. Garantiert unschädlich für alle Gewebe und Hände. Per Paket 30 Pfennig. Generalvertreter: Gebr. Martin, Stuttgart.

Wir beehren uns, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 24. Oktober 1908, im Gasthaus zum „Löwen“ in Calw stattfindenden Hochzeitfeier freundlichst einzuladen. Karl Rügge, Grete Bosh.

Weltenschwann. Obitbäume. Apfel- und Birnbäume in schönen Hoch- und Halbhochstämmen, sowie Formbäume mit den bewährtesten Tafel- und Wirtschaftsorten gebe zu billigen Preisen ab, unter Garantie für erste Qualität und echte Sorten. M. Pfrommer.

Karl Bofinger. Älteste Stempelfabrik Württemberg. Stuttgart. Telefon 1485. Holzschritte, Clichés. Auto, Zinko und Galvanos nach Photographie und Zeichnung.

Bestellungen auf gute Speisekartoffeln. Dr. Jir. M. 250, bei Mehrabnahme billiger, nimmt an. Gustav Bär, Gipsler, wohnhaft beim Weinsteig.

Idealnährbrot „Volkswohl“, ein vorzügliches, von Ärzten bestens empfohlenes Gesundheitsbrot, spez. für Magen- und Darmleidende, empfiehlt in stets frischer Ware: Gottlob Niethammer, Bäckermeister, Calw, Marktplatz.

In meinem Haushalt wird seit Jahren schon MAGGI Würze verwendet. Ich empfehle daher aus eigener Ueberzeugung MAGGI Würze als die beste, ausgiebigste und billigste. C. Costenbader's Nachf. Wilh. Sachs, Conditor.

Wie neu wird Jeder mit Bechtel's Salmiat-Gallseife gewaschene Stoff jeden Gewebes, vorrätig in Pak. zu 45 u. 25 g bei Georg Pfeiffer, Calw.

Ein gutes Fass, 350 Liter haltend, hat zu verkaufen Louis Schill Witwe, Marktplatz.

15 neue, 30-350 Liter haltende Fässer hat zu verkaufen Christian Rupp's, Küfer, Alzenberg.

Einmischeln. Die Unterzeichneten bringen ihren noch gut erhaltenen fahrbaren Holzsäge-Motor samt Dreischmaschine und allem Zubehör zum Verkauf. Den 19. Oktober 1908. F. Müller, Sauer. A. Raier.

Die Buchdruckerei des Calwer Wochenblattes empfiehlt sich zur Herstellung aller Druckerarbeiten als: Facturen - Rechnungen Circulars - Briefköpfe Visiten-, Gratulations-, Verlobungs-, Hochzeits-, Trauer- und Geschäftskarten - Trauerbriefe Grabreden - Broschüren Plakate etc. unter Zusicherung rascher und solider Ausführung bei billigen Preisen.

Kathreiners Malzkaffee macht die Milch schmackhaft und wird von Kindern gern getrunken; er ist für sie das bekömmlichste Getränk.